

den. Die Wahrheit und ihre Opfer. Themenheft von Concilium 6/88 (behandelt die religiöse Verfolgung vom AT bis zur Kolonisation des 19./20. Jh.), u. a.: *Ottmar John*, Die Tradition der

Unterdrückten als Leitthema einer theologischen Hermeneutik, 519-526; *Heinz-Eduard Tödt*, Die Kirche nach der Pogromnacht, Versuch einer Rechenschaft, EvKom 11/88, 633-638.

Neue Bücher

GLAUBE UND EINHEIT

Hans-Georg Link (Hrsg.), Wurzeln unseres Glaubens. Glaube in der Bibel und in der Alten Kirche. Verlag Otto Lembeck, Frankfurt 1985. 124 Seiten. Kt. DM 16,80.

Günther Gaßmann (Hrsg.), Glaube und Erneuerung – Stavanger 1985. Sitzung der Kommission für Glauben und Kirchenverfassung. Berichte, Reden, Dokumente. Beiheft zur ÖR Nr. 55. Verlag Otto Lembeck, Frankfurt 1986. 194 Seiten. Kt. DM 24,80, für Bez. der ÖR DM 19,80.

Hans-Georg Link (Hrsg.), Ein Gott – ein Herr – ein Geist. Zur Auslegung des apostolischen Glaubens heute. Beiheft zur ÖR Nr. 56. Verlag Otto Lembeck, Frankfurt 1987. 160 Seiten. Kt. DM 24,80, für Bez. der ÖR DM 19,80.

Hans-Georg Link (Hrsg.), Gemeinsam glauben und bekennen. Handbuch zum Apostolischen Glauben. Neukirchener Verlag, Neukirchen-Vluyn / Verlag Bonifatius-Druckerei, Paderborn 1987. 363 Seiten. Kt. DM 26,80.

Alle angezeigten Veröffentlichungen stehen in Zusammenhang mit dem Studienprojekt der Kommission für Glauben und Kirchenverfassung, das unter dem Titel „Den einen Glauben bekennen“ das nizänisch-konstantinopolitanische Bekenntnis von 381 auslegen will.

Der Sammelband „Wurzeln unseres Glaubens“ gibt die Referate einer Konsultation (Rom 1. bis 8. Oktober 1983) wieder, bei welcher die Annäherung an den schwierigen Begriff des „apostolischen Glaubens“ gesucht wird. Bausteine dafür werden von namhaften Fachgelehrten aus Bibel und Kirchengeschichte herbeigebracht. Es bleibt jedoch offen, ob der „apostolische Glaube“ aus der Bibel allein oder gemeinschaftlich aus Bibel und Tradition zu erheben ist.

Der Bericht „Glaube und Erneuerung“ über die erste Tagung der neugewählten Kommission für Glauben und Kirchenverfassung in Stavanger August 1985 spiegelt die ganze Breite der Themen dieser Untereinheit des Ökumenischen Rates. Schwerpunkte bilden die drei großen Themen: Sakramentslehre (Lima-Erklärungen), „Apostolischer Glaube“ und „Einheit und Erneuerung“. In zusammenfassenden Referaten werden der Stand dieser Studienprojekte, ihre Querverbindungen und die Leitlinien für die Weiterarbeit dargelegt.

Das andere hier anzuzeigende Beiheft „Ein Gott – ein Herr – ein Geist“ dokumentiert ein Zwischenstadium des mittlerweile als Faith and Order-Paper No. 140 erschienenen Studiendokuments über den apostolischen Glauben heute. Nach einer Einleitung von Hans-Georg Link werden die Berichte der drei Konsultationen in Kinshasa (Zaire),

Kottayam (Indien) und Chantilly (Frankreich) dokumentiert, die jeweils einen der drei Glaubensartikel entworfen hatten. Jeder der drei Texte wird durch einen Bericht über die Weiterarbeit ergänzt, die inzwischen stattgefunden hat. Ohne Zweifel ist dieser Einblick in die „Werkstatt“ gut geeignet, die Augen des Lesers zu schärfen, wenn er das Resultat der zahlreichen Redaktionen zu lesen versucht.

Das „Handbuch zum Apostolischen Glauben“ mit dem Titel „Gemeinsam glauben und bekennen“ ist eine Quellensammlung, deren Schwerpunkt im 20. Jh. liegt. „Dieses Buch dokumentiert, wie Christen vor uns um das Verständnis des apostolischen Glaubens gerungen, diesen Glauben bekannt und ein gemeinsames Aussprechen dieses Glaubens erstrebt haben.“ Demgemäß werden als Grundlagen die drei sog. Altkirchlichen Bekenntnisse samt einer Auswahl von Texten aus Reformation und Gegenreformation abgedruckt, an die sich dann die einschlägigen Ergebnisse und Erklärungen aus der jüngeren Vergangenheit anschließen. Das Buch gibt alle Texte in Übersetzung wieder, wendet sich also nicht direkt an Fachgelehrte, sondern an ökumenisch interessierte Gemeindeglieder. Freilich wird auch der Fachmann für die Zusammenstellung der sonst weit verstreuten Texte dankbar sein.

Rolf Schäfer

Günther Gaßmann/Peder Nørgaard-Højen (Hrsg.), *Einheit der Kirche. Neue Entwicklungen und Perspektiven.* Verlag Otto Lembeck, Frankfurt/M. 1988. 182 Seiten. Kt. DM 48,-.

Wie der Titel des Buches, das Harding Meyer zum 60. Geburtstag gewidmet ist, andeutet, sollen neue Entwicklungen und Perspektiven zum Thema „Einheit

der Kirche“ dargelegt werden. Worin besteht das „Neue“? Das läßt sich nicht so schnell auf Formeln bringen, noch dazu, weil die Beiträge von sehr unterschiedlicher Perspektive geschrieben sind.

Günther Gaßmann, Direktor der Kommission für Glauben und Kirchenverfassung, meint, daß das Streben nach sichtbarer Einheit theologisch und praktisch neu begründet und die Modelle der Einheit neu bedacht werden müssen. Marc Lienhard berichtet über den lutherisch-mennonitischen Dialog und den Umgang mit Verwerfungen des 16. Jahrhunderts. Heinz Schütte kommt zu dem – wenig vielversprechenden – Schluß, daß sich der Dialog künftig auf die Kirche, „ihre Struktur, ihre Wesenseigenschaften, ihre Autorität“ konzentrieren müsse. Ist das so neu?

Eindrucksvoll beschreibt Hans L. Martensen die Asymmetrien der Probleme, d.h. die unterschiedlichen Stellenwerte einzelner Lehrauffassungen in der lutherischen und römisch-katholischen Kirche. Er plädiert für Hoffnung, Liebe und Zähigkeit des Glaubens und vergleicht die jetzige Gestaltwerdung der Einheit mit dem Anfang der Wehen bei der Geburt. Mary Tanner untersucht die multi- und bilateralen Dialoge, an denen Anglikaner beteiligt waren. Die Dialoge befruchteten sich gegenseitig. Jetzt ist es Zeit, gemeinsame Thesen zu bestätigen und Unklarheiten zu beseitigen, damit die Vision der Einheit und ihre Zeichen um so klarer hervortreten.

Den aufregendsten Beitrag liefert zweifellos Peder Nørgaard-Højen, der das Ergebnis der Studie „Lehrverurteilungen – kirchentrennend?“ mit dem Konzept der „versöhnten Verschiedenheit“ konfrontiert und zu dem Ergebnis kommt, daß man nicht Lehrverurteilun-